



Altstadt Bläddla

19/85



Liebe Mitbürger und liebe Freunde der Fürther Altstadt!

Seit 10 (sprich zehn) Jahren nun gibt es also die »Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael«. Die wichtigsten Stationen dieses zwar kurzen, aber doch ereignisreichen Lebens werden auf den nächsten Seiten in einem Beitrag nachvollzogen.

10 Jahre alt oder noch jung, das ist auch hier die Frage! Jung zu bleiben beim Alterwerden ist ja gar nicht so einfach, wie die meisten von uns aus persönlicher Erfahrung wissen, denn das heißt: nicht verkrusten, nicht selbstgefällig werden bei kleinen Erfolgen, nicht auf vermeintlichen Lorbeeren ausruhen! Wir hoffen, daß man uns insoweit noch nichts vorwerfen muß!

Eine Gratulation bei einem Geburtstagskind »aus Fleisch und Blut« wird vielfach mit dem Wunsch nach »noch möglichst vielen Lebensjahren in alter Frische« verbunden. Wie steht das damit bei uns? Wollen oder sollen wir – nun sagen wir einmal – vielleicht auch noch den 20. Geburtstag feiern »dürfen«? Eigentlich doch wohl nicht, denn unser aller Wunsch müßte es doch wohl sein, daß sich die Probleme und Problemchen des St. Michaels-Viertels und der übrigen Altstadt so bald wie möglich in Luft auflösen mögen! Leider sieht es aber nicht unbedingt danach aus und Anzeichen für begründeten Pessimismus gibt es in jüngster Zeit genug! Glaubten wir noch etwa vor einem halben Jahr, uns die Augen vor Verwunderung reiben zu müssen, weil sich jahrelang mitgeschleppte Zentnersorgen, so z.B. »Kneipenstop«, »Rotes Roß« und »Verkehrsberuhigung Gustavstraße« bildlich gesehen in leichte Wölkchen aufzulösen schienen, glaubten wir auch, daß dieser Erfolg nicht zuletzt einer etwas moderateren Gangart gegenüber der Stadtverwaltung zuzuschreiben sei, so wurden wir doch in jüngster Zeit wieder unbarmherzig auf den harten Boden der Tatsachen zurück geworfen. Gerade die mühsam in Bewegung gebrachte sog. »Verkehrsberuhigung« der Gustavstraße zeigt wieder einmal in erschreckender Weise Inkompetenz oder zumindest Sorglosigkeit entscheidender Stellen unserer Stadtverwaltung. Und nachdem bekanntlich eine Kette nur so stark wie ihr schwächstes Glied ist, so genügt, wenn viele Stellen beteiligt sind, ein Steinchen – absichtlich oder fahrlässig ins Getriebe geworfen – um alles zum Stillstand zu bringen.

Konkretes Beispiel: 13 (jawohl!) Bäume waren für die Gustavstraße in langen Verhandlungen sozusagen von höchster Stelle abgesegnet worden – jetzt auf einmal dürfen es wegen des plötzlichen »Veto« einer einzigen Stelle nur noch 3 sein! Ist man »dort« erst jetzt aufgewacht? Oder die Information der Anlieger über Kosten, die noch auf sie zukommen würden wegen eines »neuen« Plans des Denkmalschutzamtes! Hat das nicht schon wieder Methode in Richtung Stimmungsmache gegen die Verkehrsberuhigung?

Wie bereits gesagt: Wir hatten gehofft, in Zukunft ohne schritte Töne auskommen zu können, die uns in der Vergangenheit einige Kritik eingetragen hatten. So scheint es aber, als hätten doch diejenigen Recht, die aus Resignation und Verärgerung heraus glaubten, mit der symbolischen Brechstange arbeiten zu müssen, um etwas zu erreichen! – Der geneigte Leser sieht also, daß es weiterhin gute Gründe gibt, uns Glück zu wünschen!

Unabhängig von diesen Sorgen wären wir froh, wenn auch dieses Altstadt-Bläddla bei seinen Lesern wieder ankommen würde. Wir bedanken uns für alle Beiträge, ganz besonders für den des Stadtentwicklungsreferenten der Stadt Fürth, Herrn Dr. Iblherr! Die Zeichnung im Text stammt von Herrn Architekt Graber! auch ihm herzlichen Dank von

Ihrer Vorstandschaft der Bürgervereinigung
St. Michael

Zum Titelbild Das Türmchen vom Roten Roß

Das historische Gasthaus zum Roten Roß am Waagplatz, das Hauptgebäude eines ehemaligen großen Fürther Bauernhofes, wurde nach dem Chronisten Frommüller 1664, nach der Zerstörung im 30-jährigen Krieg, wiedererrichtet.

Aber erst 1862 wurde dem Roten Roß das heute so markante, von Denkmalschützern als störender Giebelreiter bezeichnete Uhrtürmchen der gegenüber gelegenen ehemaligen Armen- und Waisenschule, heute Postamt, aufgesetzt.

Das heutige Türmchen hat allerdings von außen wenig mit dem ursprünglich barocken, achteckigen Turm der Armenschule gemeinsam, wenngleich es in seinem Kern noch identisch ist.

Anläßlich der feierlichen Einweihung des »alten« Türmchens auf dem Gebäude der jetzigen Post erschien eine Gedenkmedaille von J. Christian Reich, auf der zu lesen ist: »1728 zur Fürther Armenschule der Anfang ward gemacht; 1767, da wurde der neue Bau durch die Gemein vollbracht; 1774 wurde sie durch Stiftungen mit Thurm und Uhr gezieret«.

Warum man dann das Türmchen auf dem Giebel des Roten Roßes versetzt hat, wird wohl immer ein Geheimnis der damaligen Ratsmitglieder bleiben. Zudem lehnte 1875 der Magistrat einen Antrag der Gemeindebevollmächtigten ab, daß »das Läuten auf dem Türmchen des Roßwirthshauses zu gewissen Tageszeiten beibehalten werden möge«. Die damalige Begründung des Magistrates klingt heute sehr modern: man habe das früher eben so beschlossen!

Die Glocken im heutigen Türmchen sind allerdings auch nicht mehr von 1774. Als während des 2. Weltkrieges alle nach 1800 gegossenen Glocken zum Einschmelzen gebracht wurden, fiel durch ein Versehen auch das alte Glöckchen dem Materialbedarf zum Opfer.

Ein Kuriosum am Rande: Bis heute befindet sich der Uhrturm im Eigentum der Stadt Fürth, die auch für dessen Wartung aufzukommen hat.

KGA

Gewußt wie.

Wenn Sie sichere Rendite wollen: Sparkassenbriefe



Ihre Vorteile:

- gleichbleibend hohe Zinsen
- überschaubare Laufzeit
- in vielen Stückelungen erhältlich

Ihr Geldberater informiert Sie gern

wenn's um Geld geht
Stadtsparkasse Fürth



Liebe Hauseigentümer und Altstadtfreunde

Die Bürgervereinigung bittet Sie heute um Ihre Mithilfe bei einem Buchprojekt über das Fürther St. Michaels-Viertel. Wir benötigen dazu alte Fotos und Postkarten mit Ansichten aus vergangenen Jahrzehnten, die Menschen und Gebäude, kurz den Alltag, zeigen.

In vielen Fotoalben schlummern sicher verborgene Schätze. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns Ihre Fotos für kurze Zeit zum Abfotografieren überlassen. Wir versichern schon jetzt einen sorgfältigen Umgang mit den Fotos.

Das alte Foto vom Grünen Markt um 1913 wurde uns von Frau Roßtäuscher zur Verfügung gestellt. Wenn Sie auch Ansichten des St. Michael-Viertels besitzen, rufen Sie doch bei unserer Vorsitzenden, Frau Ava Korn, Tel. 79 90 55 an, oder schicken Sie die Fotos an: Herrn Karl Arnold, Sommerstraße 4, 8510 Fürth.



»Aktive« der Bürgervereinigung säubern die Pflanztröge in der Gustavstraße und bepflanzen sie (herzlichen Dank für die Fürther Friedhofsgärtnereien!) – Übrigens: 10 l Wasser, also der Inhalt einer großen Gießkanne, kosten etwa 1,5 Pfg. (!). Dies nur für diejenigen, die uns eine Füllung mit dem Hinweis auf die enormen Kosten verweigerten – ja, das gibt's!

»Am Waagplatz steht ein Lindhornbaum...«

Wir wollen nicht undankbar sein und etwa ein neues Lied erfinden, denn tatsächlich steht da endlich das ersehnte Bäumchen! Wir danken der Stadt, wenn es auch »nur« ein »Ahörnchen« und nicht die ursprünglich versprochene kräftige Linde ist, denn die wurde, als es so weit war, für den Bahnhofplatz gebraucht – Sachzwänge nennt man das! Man überantwortete uns also eine etwas mickrige Linde – jedenfalls war von nichts anderem die Rede. Und als solche haben wir sie auch im Frühjahr gepflanzt. Wer beschreibt aber unser Erstaunen, als der Mai auch dieses Bäumchen ausschlagen ließ, so wie es im Lied heißt, aber als Ahorn! Eine Metamorphose, oder wollte man nur unsere Botanik-Kenntnisse testen?

Autounfall - schuldlos!!!



- Mietwagen ohne Kautions
- Reparaturkosten-Übernahme
- freie Werkstattwahl

Auto-Verleih HOFMEISTER

PKW 36-205 PS · LKW 1-4t Nutzlast

Telefon Fürth 712424

Telefon Nürnberg 314848

Klaus K reitschmann

MUSIKINSTRUMENTE USIKUNTERRICHT

Alles für den
Profi- und Hobbymusiker
Elektronik-Reparaturen
Meisterbetrieb

Marktplatz 1 + 10
D-8510 Furth
Telefon 0911/77 37 38

HOHNER Orgel- schule

100 Jahre Ausflugsort Gaststätte Weigel Café

Kronacher Wende 2, Tel. (0911) 79 93 01
Täglich von 9-23 Uhr durchgehende Küche.

Fränkische u. griechische Spezialitäten
täglich frischer Spargel/Schinken im Brotteig
Kaffee u. hausgebackenen Kuchen.

Räume für Familienfeiern u. Festlichkeiten
bis 300 Personen. - Dienstag Ruhetag.
Auf Ihren Besuch freut sich Ihre Fern. John

ruff-HOLZ
Ihr Parkett-Spezialist!
Unser nächster Boden wird Parkett!
Die Verlegung geht schnell und problemlos.
Fertigparkett Eiche in Schiffsbodenmuster ist repräsentativ, hygienisch und pflegeleicht.
Abmessung: Dicke 15 mm, Breite 13,7 cm, Länge 3,0 m.
m² nur **39,90**
Abmessung: Dicke 15 mm, Breite 13,7 cm, Länge 70 cm.
Rustikal m² nur **49,90**
Spezial m² nur **54,90**
Exquisit m² nur **59,90**

Holz in Hülle und Fülle!

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8⁰⁰ - 18⁰⁰, Sa 8⁰⁰ - 13⁰⁰, langer Samstag 8⁰⁰ - 18⁰⁰
Industriest. 14, 8501 Furth-Birslehe, Telefon (0911) 301038, Frankenschnellweg Ausfahrt Ronhof



HERMA KRAUSE
KÖNIGSBERGER STR. 44 + 40
8510 FURTH
TEL. 0911/735952

- Individuelle Korrespondenz
- Bilanzen/Bilanzberichte
- Serien- und Werbebriefe
- Dateiverwaltung
- Dissertation etc.
- EXXON-Bildschirmssystem mit Speicher

RADIO
FERNSEHEN
ELECTRONIC
ANTENNEN-ANLAGEN
REPARATUR UND
VERKAUF
EIGENER KUNDENDIENST

Ihr Innungs- und Meisterbetrieb
für Radio-, Fernseh- u. Videotechnik

Parkplätze direkt vor dem Haus



BLUMEN - KRIEGBAUM

Erlanger Str. 28
8510 Furth — Tel. 0911/79 69 41

Ihr Fachgeschäft mit der besonderen Note

Moderne Arrangements
Raumbegrünung
Trauerfloristik
Grabpflegedienst
Eigene Gärtnerei, Alte Reutstr. 222

Wir freuen uns, mit unserem jungen Team
Ihre speziellen Blumenwünsche zu erfüllen



10 Jahre Bürgervereinigung – wir feiern Geburtstag!

– und Sie sind herzlich eingeladen, mit uns zu feiern! Die Gelegenheit dazu bietet sich am 19. bis 21. Juli, wenn wir in Zusammenarbeit mit Kulturverein und Kulturring C in der Gustavstraße ein Altstadt-Straßenfest veranstalten, dessen attraktives Programm Sie auf den letzten Seiten dieses Altstadt-Bläddlas finden können.

Haben wir eigentlich einen Grund zum Feiern? Wir glauben schon, wenn man die vor zehn Jahren gesteckten Ziele mit dem jetzt Erreichten vergleicht und vor allem bedenkt, daß dem Optimismus der »Gründerzeit« auch viele skeptische Stimmen entgegen standen. Mancher, dem die Anfänge nicht geläufig sind, wird vielleicht fragen, wie das »damals« war, und auch der von Anfang an Dabeigewesene wird – mehr oder weniger gerne – an den Beginn zurück denken.

Natürlich bestehen auch gewisse Hemmungen, wenn man einen Rückblick anlässlich eines Jubiläums wagt, weil ein nicht unberechtigter Stolz leicht zu selbstzufriedenem Sich-auf-die-Schulter-Klopfen führen kann. Der Autor dieser Zeilen ist allerdings unbefangen genug, weil auch er erst einige Jahre nach dem schwungvollen Anfang als »Aktiver« zur Schar der schon vorhandenen Mitglieder stieß.

Nun aber zum Kern der Sache, wie war denn der Ablauf der Ereignisse? In der Rubrik der kleingedruckten »Amtlichen Hinweise« wurde einer hoffentlich staunenden Leserschaft der »Fürther Nachrichten« vom 26.5.1975 kund und zu wissen getan, daß unter dem Aktenzeichen VR 569 der Verein »Altstadtviertel St. Michael, Bürgervereinigung Fürth e.V.« in das Vereinsregister eingetragen worden ist. Rein unter juristischer Sicht war die Bürgervereinigung damit so zu sagen am Leben, weil sie als sog. »juristische Person« Subjekt unserer Rechtsordnung wurde. Das »rein juristische« betone ich deshalb, weil eine solche »Initiative«, als die sich dieser Verein immer verstanden wissen wollte, regelmäßig schon vorher Leben entwickelt! Die Konstituierung als »e.V.« wird ja vielfach sogar als notwendiges Übel betrachtet – notwendig z.B. für die steuerliche Anerkennung.



»Sanierungswüste Gänsberg«

Am Anfang aber stand zunächst das »Projekt einer Wiederbelebung«, Niederschlag einer Idee, die bei engagierten Bürgern gewachsen war, denen der Schock der sogenannten Totalsanierung des Viertels am Gänsberg in den Gliedern steckte und die für das Michaelsviertel das gleiche Schicksal befürchteten. Es ging dabei ausdrücklich um Wiederbelebung und nicht allein um eine dem Denkmalschutz verpflichtete Renovierungstätigkeit.



Zu den Frauen und Männern der ersten Stunde gehörten Geschäftsleute, junge Lokalpolitiker, Architekten, Künstler, Hausfrauen und Pädagogen – die Reihenfolge ist natürlich beliebig! Ihre Motive für den Start des Projekts waren sicher nicht unbedingt identisch und auch ihre Zielvorstellungen dürften des öfteren nicht dieselben gewesen sein. Einig aber war man sich jedenfalls in dem Entschluß, daß man etwas tun müsse, um eine weitere Verödung des Viertels zu verhindern und wieder ein urbanes Umfeld zu schaffen. Man war sich auch klar, daß man dies nicht allein der Stadt überlassen dürfe, sondern daß die Verwirklichung solcher Pläne auch die Aufgabe aller interessierter Bürger sei.

Ende 1974 war es dann endlich soweit, daß man sich an die Öffentlichkeit wagen konnte. Im »total ausgebuchten Gemeindesaal von St. Michael« – so die »Fürther Nachrichten« – stellte man einen Katalog von Vorschlägen zur Diskussion:

- Verschönerung des Straßenbildes durch Fassaden- und Blumenschmuckwettbewerbe unter städtischer Förderung;
- Unterstützung der Althausbesitzer bei der Renovierung;
- Biergärten, Straßencafés, Baumanpflanzung, Aufstellen von Bänken;
- Öffnung des Pfarrhofs von St. Michael, nächtliche Beleuchtung der Kirche;
- Kunstausstellungen, Musikwettbewerbe;
- Verlegung des Wochenmarktes auf den »Grünen Markt«;
- Sperrung der Gustavstraße für den Verkehr;
- Herreinnahme der Kirchweih in die Altstadt;
- Ranggaumarkt und Weihnachtsmarkt im Michaels-Viertel;

Der mit der Altstadt vertraute Leser wird vergleichen und feststellen können, was schon alles erreicht worden ist. Dabei ist der so erfolgreiche »Graffl-Markt« noch gar nicht im Katalog enthalten.

abr Bahnhofplatz 8b

amtliches
bayerisches
Reisebüro

Telefon (09 11) 77 26 70
und 77 66 82

Ihr Reisebüro in Fürth



**Hochbau - Tiefbau
Stahlbetonbau
Altbausanierung**

Bauunternehmung

HEINRICH LÖSEL

Vacher Straße 38 - 8510 Fürth
Telefon 73 22 83



spiel & kunst
im pavillon

Bei uns finden Sie

Holzspielzeug • Marionetten
Kasperlfiguren • schöne Puppen
Kinderbücher • Sigikid- und
Westfalenstoffe

Ingrid Burkert
Sigrid Rossmann
Inge Scheck

Geöffnet: Tagl. 9-12.30 und 14.30-18 Uhr, Sa. 9-14 Uhr
Waagstraße 3 - 8510 Fürth - Telefon: 0911 / 77 67 80

Wenn es um Tabakwaren geht

Große Auswahl in

- auserlesenen Pfeifen namhafter Hersteller
- Feuerzeugen - wenn Sie möchten mit Gravur - in allen Preislagen
- Pfeifentaschen und Tabakbeutel, Pfeifenständer und Ascher in verschiedenen Ausführungen

Zigarren

EBERT

Pfeifen & Feuerzeuge

8510 FÜRTH RUDOLF-BREITSCHNEID-STR. 1 TEL 0911/77 14 81



Südfrüchte · Obst · Gemüse
Exoten · Trockenfrüchte
....täglich frisch!

POHL

Nürnberg, Rennweg-Ecke Martin-Richter-Straße 14
Fürth, Erlanger Straße 65, Telefon 79 12 44

**Deininger
Fleischwaren**

- Qualität frisch aus erster Hand
- Fachgerechte Beratung
- Individuelle Bedienung
- Aufschnittplatten

Fürth, Königstr. 55, Theaterstr. 15, Tel. 77 25 82



Ständige Ausstellung

Ideal
für Alt-
und
Neubauten

**PRÜCKER
TREPPEN**

Wilhelm Heubeck Bauelemente
Fürth/Burglarnbach · Sperlingstraße 18
Telefon (09 11) 75 51 87





Erstes »eigenes« Renovierungsprojekt

»Nur eine Seifenblase«, so lautet übrigens der gewiß nicht böse gemeinte, aber doch sehr skeptische Kommentar in den »Fürther Nachrichten«, der vor allem von der Sorge getragen war, bei auftauchenden Schwierigkeiten würde das nötige Durchhaltevermögen fehlen. Jedenfalls fand am 21.1.1975 die Konstituierung eines Vereins statt, der dann auch – siehe oben – »e.V.« wurde.

Das war also der Anfang! Und auf den Anfangslorbeeren aus zu ruhen, das war nicht der Stil der Aktiven. Eine uns durchaus gewogene Presse konnte häufig von gelungenen Aktivitäten oder aber auch von vergeblichen Anstrengungen berichten. »Graffi-Markt« und Altstadtweihnacht gehören inzwischen zum festen Inventar im Fürther Jahresablauf. Aktionen wie »Rettet das Rote Roß« oder »Kneipen-stop« oder »Verkehrsberuhigung Gustavstraße« brachten zwar nicht nur Erfolge, führten aber immer zu Anregungen und gaben Anstöße! Auch scheuten sich die aktiven Mitglieder nicht, selbst Hand anzulegen, wenn es galt, altes Fachwerk freizulegen oder einen Schuppen zu renovieren. Daß die Waagstraße wieder geschäftliches Leben aufweist, beruht nicht zuletzt auf der Arbeit der Bürgervereinigung. Am erstaunlichsten ist es aber wohl, daß diese Arbeit letztlich von den 10 »Hanseln« des erweiterten Vorstandes und gerade noch einmal soviel »Sympathisanten« geleistet wurde und noch wird!

Unser heißester Geburtstagswunsch ist, daß »unser Viertel« und die Fürther Altstadt in nicht allzu ferner Zukunft wieder mit Leben erfüllt ist und wir uns dann »in Ehren auflösen« können. Wir befürchten allerdings, daß uns niemand diesen Wunsch so schnell erfüllen wird.

Ro.

Veränderungssperre Altstadtgebiet St. Michael etc.

Unsere Leser werden sich an die langjährigen Bemühungen erinnern, bei der Stadt endlich einen Bebauungsplan für das Altstadtviertel zu erreichen, um u.a. den Kneipen-

Wildwuchs ein zu dämmen. – Die 1984 erlassene sog. »Veränderungssperre« war ein erster Schritt dazu. Nun hat es den Anschein, als sollte diese Maßnahme – möglicherweise sogar mit städtischer Billigung – unterlaufen werden. – Ein Brief an unseren »OB« soll zeigen, daß wir auch weiterhin »am Ball bleiben«.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Im Namen der Bürgervereinigung St. Michael und auch beziehungsweise auf unser persönlich geführtes Gespräch, wende ich mich heute an Sie und darf Sie um Auskunft und ggf. um Unterstützung bitten.

Zunächst möchte ich auf evtl. Neueröffnungen von »Schank- oder Speisewirtschaften oder Vergnügungstätigkeiten« (Sprachregelung der Veränderungssperre) im Altstadtgebiet St. Michael kommen, auf die die BgVgg St. Michael Hinweise bekommen hat.

Es handelt sich hier im Einzelnen um die Anwesen Gustavstraße 6 (Fam. Stoiber) und Königstraße 71 (Fam. Mergenthaler).

Der im »Sachverhalt« der diesbezüglichen Veränderungssperre erläuterte Sinn und Zweck dieses Erlasses zeigt die Problematik von Neueröffnungen in diesem Bereich auf. Wir möchten noch einmal eindringlich auf diesen Sachverhalt hinweisen und Sie bitten, bei den um Genehmigung eingereichten Anträgen (in dem einen Fall scheint es sich – wie Sie schilderten – um einen sog. Altantrag zu handeln) darauf zu achten, daß der Grundgedanke dieser Veränderungssperre nicht verwässert wird.

Eine zusätzliche Information weist auf eine geplante Neueröffnung im ehemaligen Spielzeugladen in der Ludwig-Erhard-Straße hin. Auch wenn dieses Projekt nicht dieser Veränderungssperre unterliegt, sollten im Hinblick auf die geplante Erweiterung der Fußgängerzone und im Sinne eines Bemühens um die wirklichen Bedürfnisse des Herzens einer Stadt gleichgeartete Überlegungen wie oben dargelegt zum Tragen kommen.

Mit freundlichen Grüßen!

Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael



*Qualität aus
Meisterhand*

**Bäckerei - Konditorei
GÖGELEIN**

Fürth Erlanger Str. 20 Tel. 796726

DAMENMODEN

Galster

TEXTIL-FACHGESCHÄFT

851 FÜRTH / Bay.

Erlanger Straße 19 - Telefon 79 67 94

**XLOTTO
X TOTO
X BUCH
X BÜCHER**

Tip ins Glück

WO?

bei Annahmestelle:

Renate Hanusek

Königstraße 72 8510 Fürth Tel. 77 03 68



Glaserei Walter Nüssel GmbH

Ausführung sämtlicher Glaserarbeiten

Reparatur, Neuverglasungen, Schautenster, Glasdächer, Ganzglasanlagen, Duschtüren, Glasplatten und Spiegel nach Maß, eigene Glasschleiferei, Blei- und Messingverglasungen

Werkstatt und Ladengeschäft
8510 Fürth, Ludwigstraße 89, Fernsprecher 71 21 79

Besuchen Sie unser Ladengeschäft
Glasmalereien, Bilderrahmen (auch nach Maß), Bleiapeln, Bilder, Geschenkartikel u. v. a. in großer Auswahl



Gepflegte
Fleisch
und
Wurstwaren

**MEISTER METZGER
RICHARD WEISS**



Königsstrasse 98
8510 Fürth Tel. 77 28 08
Muggenhofer Strasse 40
8500 Nürnberg Tel. 26 15 95



**Planung + Ausführung
von Innenausbau sowie
Möbelrestauration
Möbelwerkstätte
Kurz Fürth, Angerstr. 5
Tel. 77 63 65**

Gustavstraße 34, 8510 Fürth,
Telefon 77 05 54

Inhaber: Frieda Körber



**Gasthof
Grüner
Baum
zu
Fürth**

Althistorischer Gasthof
Nebenzimmer
Konferenzräume
Saal bis 250 Personen



„Hirschgarten“
Waltraud Weiß
8510 Fürth-Dambach
Zirndorfer Str. 7
Tel. 09 11 / 72 97 44

Speiserestaurant
fränk. u. schwäb. Küche
Karpfen-Küche
Herrlicher Biergarten
Großer Parkplatz
Räume für Festlichkeiten
und Vereine

SCHREIBEN-ZEICHNEN BÜRO-ORGANISATION



SCHÖLL

Gegründet 1847

Obstmarkt 1 · 8510 FÜRTH · ☎ (0911) 771948

Ein modernes Märchen

Es war einmal eine Bürgerschar, lebend in einer Stadt, die etwas abseits der City eine ziemlich verlotterte Altstadt hatte. Sozusagen der Schmutzfleck, über den man nicht spricht. Ausländer belegten Wohnraum, angezogen durch die billigen Mieten.

Man drehte naserrümpfend dieser Altstadt immer mehr den Rücken, und verwies auf die vorbildliche Altstadt Nürnbergs. Und da gab es doch tatsächlich diese Bürgerschar, in dieser Stadt, die kam auf den ausgefallenen Gedanken, sich für dieses heruntergekommene Viertel einzusetzen.

So begann eine Handvoll Leute, mit zähem Willen der Altstadt das Image ihrer Lebensunfähigkeit zu nehmen. Unsere Bürgerschar schmiedete Pläne, kämpfte sie durch, und legte bei der Verwirklichung selbst Hand mit an.

Und plötzlich keimte ein Pflänzchen, ging eine Saat auf, die man unter den Pflastern der Altstadt nicht vermutet hätte.

Neues entwickelte sich, das Altstadtviertel wurde plötzlich lebensfähiger. Häuserrenovierungen machten Schule, man belebte das Viertel mit dem Grafflmarkt und schuf einen Weihnachtsmarkt. Beide erfreuten sich über Fürth hinaus großer Beliebtheit.

Es war wie im Märchen. Die Bürgerschar war glücklich und zufrieden, denn sie glaubte, echt etwas geleistet zu haben.

So wurde ein neuer Plan gefaßt, der die Lebensqualität der Altstadtbewohner verbessern sollte.

Der »Ras-Teufel« mit dem abgasspuckenden Schweif war unserer Bürgerschar schon lange ein Dorn im Auge. Vertrauend auf ein wohlwollendes Verständnis aus der Bevölkerung und von den Ratsherren dieser Stadt, wurden Pläne entworfen.

So kämpfte die Bürgerschar mit dem Rücken zur Wand gegen den Gelddrachen dieser Stadt, der soviel Geld für andere Dinge in sich hinein schlang, daß es für eine begrünte Straße nicht mehr reichte.

Auch die Stadtväter ließen unsere Bürgerschar nicht im Stich. Ihr wurde erlaubt, einen gemeinsam entwickelten Plan zu verwirklichen – aber nur, wenn dem fast leergefressenen Geldsäckel nichts entnommen wird.

Und die Bürgerschar war glücklich, durften sie doch endlich – wenn auch auf eigene Kosten – der Gustavstraße ein neues Gesicht geben.

Vor den geistigen Augen unserer rührigen Bürgerschar wuchsen 13 im Plan vorgesehene Bäume, und aus den Granitrögen quoll Grünes und Bunt. Die Anlieger pflegten und gossen die Pflanzen, sogar die Straßenrinnen wurden gekehrt, weil ja die Benzinkutschen nicht mehr überall parken durften. Die Nachrichtensprecher des Königs lobten hymnisch den Bürgerfleiß, der es ermöglichte, wieder sicheren Schrittes die Straße zu überqueren; die Benzinkutschen waren ja gezwungen, langsam zu fahren.

Doch dann ertönte ein fürchterliches Donnern. Es schien, ein böser, unheimlicher Drache, warf seinen Schatten auf das Altstadtviertel. Hier endete das Märchen, dem man sich so sehr einen guten Ausgang gewünscht hatte.

Unsere Bürgerschar, alias die BVgg St. M., wurde von den Realitäten eingeholt, wenn nicht sogar von ihnen überrollt.

Kaum war der vorläufige Ausbau Verkehrsberuhigung Gustavstraße angefangen, begann eine Zeitungskampagne in Wort und Bild, die äußerst negative Auswirkungen auf die Meinungsbildung der Bürger hatte.

Diese Negativwerbung zog leider Kreise. Nun wollte keiner mehr so recht etwas mit der Sache zu tun haben. Die Anlieger, bis auf wenige Ausnahmen, pflegen die Tröge nicht mehr, die Straße liegt nun verdreckt wie eh und je da, fast alle denken nur an eigene Vorteile. Die versprochenen Bäume können nun auf einmal zum größten Teil nicht mehr gepflanzt werden. Die Polizei läßt jetzt überall wildes Parken zu, in Kauf nehmend, daß auch Freiflächen der Straße beparkt werden.

Ein Denkmalschützer, von einem Pressevertreter herbei zitiert, kann sich natürlich – weil übergangen – mit dieser Art der Gestaltung nicht einverstanden erklären.

Ein neuer Plan muß nun von ihm erstellt werden, wie man in den Fürther Nachrichten vom 31.1.85 lesen konnte. Soll der neue Plan nun erhebliche Kosten mit sich bringen, die dann im wesentlichen von den Anliegern zu tragen wären? – zielt man damit etwa auf eine »Beerdigung 1. Klasse«?

So endet nun die Verkehrsberuhigung Gustavstraße ganz anders als im Märchen.

Denn wenn sie nicht gestorben ist.....?

Sie wurde schon vor ihrem Erwachen »totgeschrieben«, »totgeredet«, »totgeparkt« und »totfinanziert«!

Sie.

DER HILFERUF !!!

Ach lieber Gott, ich hätt a Bitt
riskier af Färth amol an klana Blick!
Nou siechst ka Burg mit an Kaiser,
sondern recht viele neie und alte Heiser;
däzou nu grode un krumme Gassn,
selbstverständli a brate und schmole Straßn.
Doch ans fällt Dir bestimmt dabei auf,
daß af alli Gehsteig liegt wos »Braunes« drauf!
Des haßt, als Fußgänger moußt zittern und ständig hoffn,
sunst host bei jedn Schritt an Hundedreeck troffn;
nou trittst af Colabüchsn und Plastikbecher,
leere Bierfläschli vo nächtliche Zecher,
Tempotaschntücher schöi sauber zerknüllt;
des liegt rum, dabei bleibm Abfallkübl ungefüllt.
Woust lafst, überall siechst blouß nu Müll,
wall scheinbar kanä mehr zamkiehren will!
Deshalb ergeht der Ruf an Dich, unseren Herrn:
Sei so gout und laß unsä Städtla wiedä sauberer wärn.

E.L.

ROLLO '85

Rollos nach Maß  **für jedes Fenster**

schöne moderne Dessins
eingetroffen – für jeden
Geschmack das Passende –
sowie

Leichtmetall-Jalousien

HEINRICH FRIEMEL
Inh.: R. Friemel-Frühhaber
8510 Fürth, Karolinenstr. 12
Tel. 77 13 13

Entwicklungsaufgaben im Altstadtviertel St. Michael

Altstadtviertel sind häufig historisch gewachsene Zentren und haben diese Aufgabe in neuerer Zeit durch Übernahme von Cityfunktionen qualitativ und quantitativ ausgebaut. Beim Fürther Altstadtviertel St. Michael ist dies anders. Den wesentlichen Grund für diese abweichende Entwicklung und für heutige Probleme des Viertels nennt Haberl in seinem Artikel »Grundlagen und Probleme der Denkmalpflege in Fürth« (H. Haberl, Fürth als Stadtdenkmal, Deutsche Kunst- und Denkmalpflege, Jahrgang 1977, Sonderdruck Deutscher Kunstverlag München-Berlin), in dem er u.a. festhält:

»In der Regel entwickelt sich eine Stadt konzentrisch auf allen Seiten um den historischen Kern herum gleichmäßig nach außen, wobei die Mitte baulich mehr oder minder erneuert wird und Cityfunktion annimmt. Fürth hingegen konnte auf Grund seiner besonderen Lage zunächst nur Brückenköpfe jenseits der Flüsse ansetzen und entwickelte sich in der Hauptsache einseitig nach Süden und Südosten hin, wobei das, was wir heute als Cityfunktion zu bezeichnen pflegen, langsam bis zum Bahnhofsbereich mitwanderte. Die Altstadt behielt auf diese Weise im großen ihre Bausubstanz, was freilich auch Probleme der heutigen Nutzung und Sanierung zur Folge hat. Sie ist zum Teil sogar im Gesamtgefüge der Stadt etwas an den Rand gerückt.«

Für die aktuelle Bewertung des Viertels stellt sich also die Frage, welche Funktionen die historische Altstadt Fürths heute in dieser Innenstadtgrundlage übernehmen kann und sollte. Für höherrangige Einkaufs- und Verwaltungsaufgaben ist sie wegen Lage und städtebaulicher Substanz weniger geeignet. An erster Stelle steht deshalb nach wie vor die Wohnnutzung, auch wenn die baulichen Verhältnisse noch unzulänglich sind und der Verkehr stark ist.

Einen Hinweis auf die Bedeutung als Wohnbereich bietet die aktuelle Bevölkerungsentwicklung:

Nach der jüngsten Statistik leben 1985 im Altstadtviertel St. Michael mit 2540 Einwohnern 10% weniger als 1983. Dies ist aber kein Zeichen für abnehmende Attraktivität. Der Bevölkerungsverlust ist nämlich ausschließlich auf den starken Rückgang der ausländischen Bewohner um mehr als 300 Personen (20%) in zwei Jahren zurück zu führen, während die deutsche Bevölkerung sogar leicht zugenommen hat. Dementsprechend ist der Ausländeranteil gesunken, beträgt aber immer noch 45%. Diese Veränderung wirkt vor allem auf die ansässige Erwerbsbevölkerung. Hier gab es vor zwei Jahren noch eine absolute Ausländermehrheit, während heute Einheimische die Mehrheit der Berufstätigen stellen. Diese Veränderungen sind zwar auf allgemeine wirtschaftliche Ursachen (Beschäftigungsentwicklung, Ausländergesetzgebung etc.) zurück zu führen. Sie deuten aber auch auf eine Verschiebung im städtischen Attraktivitätsgefüge hin. Eine im ersten Schritt rein imagemaßige Aufwertung der Altstadt führt offenbar zu einer Rückbewegung vom Lande in die Stadt. Gerade bei mittleren und höheren Einkommenschichten entsteht durch eine verstärkte Nachfrage nach Wohnungen in städtebaulich reizvollen zentralen Stadtvierteln wie St. Michael. Voraussetzung dafür ist, daß die Bodenpreise über eine längere Entwertungsperiode auf ein Niveau gesunken sind, das eine Sanierung wirtschaftlich tragfähig erscheinen läßt. In Fürth findet diese Rückwanderung später als in anderen Städten statt. Weil in den

Nachbarstädten die Bodenpreise in »Wiederbelebungsbereichen« schon wieder gestiegen sind, weicht man deshalb verstärkt auf die Fürther Innenstadt aus. Diese ist momentan noch ein »Geheimtip« für Interessenten, die in anderen Altstadtlagen der Region nicht mehr zum Zuge kommen.

Dabei werden sogar baulich ungünstige Bedingungen in Kauf genommen und in teilweise sehr engagierter Eigenarbeit verbessert. Andererseits haben private Anbieter auf Grund der neuen Nachfrage die Möglichkeit für Sanierungs- und Verbesserungsinvestitionen. Der Altstadtverein wirkt durch imagebildende Aktionen und eigene Sanierungsanstrengungen an dieser Verbesserung



wesentlich mit. Die Qualität der Bausubstanz wird also laufend durch private Initiative verbessert. Das Erscheinungsbild der Altstadt St. Michael verbessert sich. Dabei bleibt mit dieser Art der privaten Objektsanierung das historische Stadtbild und der bewohnerfreundliche Gesamteindruck bewahrt. Allerdings kann es mit zunehmender Bekanntheit zu unangenehmen Erscheinungen kommen, wenn etwa einzelne Investoren versuchen, größere Komplexe aufzukaufen.

maussner
Strickmoden

**unsere masche ist:
modisch · preiswert ·
qualität**

**fürth · stadtmitte
moststr. 3 · tel. 770251**

Nach wie vor gibt es aber im Altstadtviertel St. Michael eine erhebliche Zahl von Häusern und Wohnungen, die heutigen Ansprüchen an gesunde Wohn- und Lebensverhältnisse nicht genügen. Hiervon sind auch Objekte im Eigentum der Stadt betroffen. Im gesamten Altstadtgebiet bedürfen etwa 25 städtische Wohnhäuser einer Sanierung. Die Stadt selbst ist dazu auf Grund ihrer bekannten Haushaltssituation nur sehr langsam in der Lage. Sie bietet daher einzelne Objekte günstig zum Verkauf an private Nutzer an. Dabei wird versucht, das private Eigentum möglichst zu streuen. Auskünfte über die Vergabe städtischer Häuser bietet jederzeit das Liegenschaftsamt der Stadt Fürth.

Die wachsenden Stimmungswerte und die Publikumswirksamkeit des Viertels wurden schnell auch von Restaurants und Schankwirtschaften erkannt, nach dem schon in der Vergangenheit die Gegend um die Gustavstraße ein beliebter Standort für Gasthäuser war. Einerseits gibt es dort eine gewisse Konsumentenbasis in den Nachbarschaftsbewohnern und auf Grund der zentralen Lage. Zum anderen lockt der städtebauliche Hintergrund, der die atmosphärischen Voraussetzungen für den gastronomischen Erfolg schafft. Diese Verhältnisse sprechen ganz verschiedene Altersgruppen an, und es spricht für den Standort, daß auch Jugendliche abends in dieses Quartier gehen. Die Ausstrahlung ist dabei nicht auf die Stadt beschränkt, sondern reicht nach Nürnberg und in den Landkreis. In diesem Freizeitbereich hat das Quartier also eine regionale Wirkung, die sonst in Fürth noch zu schwach ausgeprägt ist. Das Altstadtviertel hat sozusagen Exportwert. Der Andrang neuer Wirtschaften für ganz verschiedene nahm deshalb ständig zu und geriet in Konflikt mit der Wohnnutzung, die durch den Verkehrs- und Besucherlärm gestört wurde. Der Ruf, weitere Wirtschaften zu verhindern, wurde von der Stadt mit einem »Kneipenstopp-Bebauungsplan« beantwortet. Dieser hat sicher den Konflikt entschärft. Aus der Sicht der Stadtentwicklung ist allerdings zweifelhaft, ob dies das geeignete Instrument zur Lösung des Problems darstellt. Denn einmal erfüllt das Altstadtviertel, wie erwähnt, eine in Fürth noch zu schwach vertretene Zentrumsfunktion im Freizeitbereich. Weiter darf man die Selbstregulierung des gastronomischen Angebots auf Grund der Konkurrenz nicht übersehen. Zum anderen lassen sich derartige Konflikte sicher konstruktiver und für alle Beteiligten befriedigender lösen als durch das glatte Verbot einer Nutzung.

Dies wird deutlich, wenn man sich den Hauptgrund für die Forderung nach einem Kneipenstopp vor Augen führt. Dieser liegt in der Lärmbelastung für die Anwohner, durch den nächtlichen Besucherverkehr der bereits vorhandenen Gaststätten, insbesondere an- und abfahrende Autos.

Man sollte daher an dieser Ursache ansetzen und abends den Autoverkehr im Altstadtviertel St. Michael einschränken. Die Parkmöglichkeiten wären zu dieser Zeit weitgehend Anwohnern vorzubehalten. Für den nächtlichen Besucherverkehr stehen ausreichend und kostenlos Parkmöglichkeiten in fußläufiger Entfernung in der Tiefgarage der Stadthalle und auf dem Großparkplatz an der Pegnitzstraße zur Verfügung. Damit ortsfremde Besucher den Weg finden, müßte allerdings der Verkehr entsprechend gelenkt und die Fußwege ausgeschildert werden.



Die derzeitige vorläufige Verkehrsberuhigung ist auf einen originellen Grundgedanken aufgebaut: Selbsteindämmung des Verkehrs, in dem Parkmöglichkeiten dort angeboten werden, wo Autofahrer gerne durchschlüpfen. Sie kann eine Beruhigung in der Gustavstraße aber noch nicht ausreichend sicherstellen und hat vor allem gestalterische Mängel. Sie entspricht nicht den gegebenen städtebaulichen Wertigkeiten. Zu hoffen bleibt, daß die derzeit bearbeitete Neuplanung günstigere Lösungen aufzeigt.

Diese Neugestaltung solle aber auch schnell verwirklicht werden, um die privaten Initiativen nicht zu lähmen und die erfreulichen wirtschaftlichen Errungenschaften der baulichen und gastronomischen Seiten nutzen zu können.

Vielleicht können die von der Stadtentwicklung erarbeiteten detaillierten Grundlagen zur Verkehrsberuhigung dabei doch noch weiterhelfen. Gefordert ist vor allem das Landesamt für Denkmalpflege, das seit längerem ein Konzept in Aussicht gestellt hat. Im städtischen Haushalt müssen dann zur Realisierung sicher noch Mittel für die erforderlichen Baumaßnahmen bereit gestellt werden.

Dr. Ibflher/Gerdenitsch

ING. J. CARINI BAUSANIERUNGS GMBH

8501 Rückersdorf
Bergwieserweg 23



Kellerausbau - Dachausbau - Isolierungen
Umbauten und Ausbauten von A-Z
ALTBAURENOVIERUNGEN
Um- und Neugestaltung
von Außenanlagen





100 JAHRE SCHUTZ und SICHERHEIT im Zeichen der Burg

Die NURNBERGER dankt ihren treuen Versicherten für das ihr während eines Jahrhunderts erwiesene Vertrauen, ihren Geschäftsfreunden für die beständig wertvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre hervorragenden Leistungen und ihr Engagement im Dienste der NURNBERGER Versicherungsgemeinschaft.

Auch in Zukunft bietet die NURNBERGER auf der Basis ihres modernen Tarifwerks präzise kalkulierte persönliche Sicherheitsprogramme.

Die NURNBERGER hält, was Versicherung verspricht. Sie garantiert finanzielle Sicherheit für alles, was Menschen sind, tun, haben und wollen. Mitarbeiter überall in der Bundesrepublik Deutschland mit Berlin (West) nehmen sich gern Zeit für Sie.

1884-1984

Schutz und
Sicherheit



im Zeichen
der Burg

NURNBERGER

VERSICHERUNGSGRUPPE

Rathenauplatz 16/18, 8500 Nürnberg, Tel. (0911) 531-1

Durch eine fachmännische Reinigung wird Ihr Bett wieder jung und kuschelig!

Tägliche Abholung + Zustellung. Anruf genügt!

Betten Bauernfeind



Ihr Fachgeschäft
für
gute Markenschuhe



8510 Fürth - Gustavstraße 29 - Telefon 77 74 91

Grundig zeigt, was Video kann.

Zum Beispiel: VHS made in Germany. Mit Weltneu- heiten, die Maßstäbe setzen.



VHS-Recorder VS 200
DM 1998,-



Beratung, Vorführung und Service:

Radio-Prüy Fürth

Rudolf-Breitscheid-Straße 2/1 und Freiheit 2

Radio-Vertrieb Fürth

Schwabacher Straße 1

Bei uns Kinofilme auf Video-Cassetten im Verleih und Verkauf
(Rudolf-Breitscheid-Straße 2/1)

Farbfernseh- und Videogeräte auch zur Miete!

GRUNDIG

Video
made in Germany

Bäume für die Gustavstraße

Es wird einem fast schon leid, noch irgendein Wort über die Verkehrsberuhigung in der Gustavstraße zu schreiben. Aber bezüglich der Bäume müssen wir einfach noch ein paar Worte verlieren. Die Bürgervereinigung könnte nämlich sonst in den Verruf kommen, sie hätte die Verkehrsberuhigung der Gustavstraße – ähnlich wie der russische Fürst Potemkin, der Katharina II ein blühendes Rußland vortäuschte – mit »Potemkinschen« Modellbäumchen verschönt, um dem Bürger das ganze Konzept schmackhaft zu machen.

So sah unser Plan, abgedruckt im Altstadtbläddla Nr. 17, insgesamt neun Neupflanzungen vor.

Der aufmerksame Bürger wird inzwischen aber bemerkt haben, daß statt der ursprünglichen neun, jedoch nur zwei Eschen in der Gustavstraße gepflanzt worden sind. Schuld daran ist nicht die Bürgervereinigung, sondern das Fürther Bauamt.

Denn dort wurden unsere Pläne für eine Verkehrsberuhigung, wie Herr Stadtbaurat Schneider indirekt bestätigen mußte, überhaupt nicht ernst genommen. Es wurden vage neun Standorte für Bäume in der Gustavstraße festgelegt, ohne daß intensiv nachgeforscht wurde, ob dort auch tatsächlich genügend Wurzelraum für die Bäume vorhanden ist.

Als man nun, überrascht durch das hartnäckige Drängen der BgVgg nochmals, und diesmal gründlich kontrollierte, blieben lediglich zwei der neun Pflanzstellen übrig.

Traurig, aber wahr – ein Beispiel von vielen? ist Bürgerengagement in unserer Stadt so wenig gefragt, daß man dies nicht ernst nimmt?

Schuld daran sind auch – oder vor allem – die Bürger, die sich jahrzehntelang um die Entwicklungen und Entscheidungen in ihrer Stadt wenig gekümmert haben.



Nochmals Bäume

Weil wir schon bei den Bäumen sind. Da wurden begrüßenswerter Weise in der Königsstraße, zwischen Rathaus und Grüner Markt, mehrere Bäume gepflanzt, die dem Straßenbild in einigen Jahren einen freundlichen Akzent verleihen werden.

Aber mußten es ausgerechnet jene sündhaft teuren Eisengitter-Baumscheiben sein. Diese Baumscheiben haben ihren Sinn in engen Fußgängerzonen, aber nicht in der Königsstraße, wo der Gehsteig breit genug ist, und das Parken darauf eigentlich verboten sein sollte.

Bei all der Freude über die Königsstraße sollte man aber den Obstmarkt nicht vergessen. Dort ist klammheimlich ein junger Baum verschwunden. Vielleicht überlegt man sich bei der Stadt, ob die Autos nicht zugunsten einer kleinen Anlage weichen sollten. Die neue Tiefgarage im City-Center bietet genug Platz zum Parken.



Fachgeschäft für

- Uhren
- Schmuck
- Trauringe

Eigene
Reparaturwerkstätte

Uhren Fischer

Fürth, Schwabacher Straße 129
Haltestelle Holzstraße
Telefon 732378

Theodor und Gerhard Ruff



eingetrag. Meisterbetrieb

Holz- und Kunststoffenster
mit Schall- und Wärmeschutz
Innen-, Außen-, Haus-Türen,
Wand- u. Deckenverkleidungen



8510 FÜRTH · Schießplatz 18-20 · Tel. (0911) 772371

Briefmarken Brenner

Inh.: Oskar Seibold

Fürth, Nürnberger Str. 29, Tel. 77 26 74

Das Fachgeschäft für Briefmarkenfreunde
Beratung - Ankauf - Verkauf

Ihr Geschäfts-
und Freizeitpartner.



Renault 4 Transporter.

Ob für dicke Geschäfte oder für freie Stunden,
der Renault 4 Transporter ist immer ein sehr
belastbarer und praktischer Partner.
Bis zu 2,35 Kubikmeter Ladegut. Ladeboden-
höhe: Ganze 53 cm. Und der Motor: 21 kW
(29 PS) mit 845 ccm oder 25 kW (34 PS)
mit 1108 ccm.

Hallo Partner,
bis bald!



Autohaus Sebald u.M. GmbH
Renault-Service
Telefon 76 001

Ihr Partner in Fürth
Stadelner Hauptstr. 1

RENAULT

CITIZEN Quartz Analog Alarm Chronograph
der Welt erster Analog-Chronograph mit
Alarm-Weck-Signal 100 Meter Wasserdicht.

Weltrekord

- Stoppuhr
- Alarm/Weckzeit
- Countdown
- Stückzähler
- Tachymeter

CITIZEN

Die Uhr Ihres Lebens.

**JUWELIER
WEIGMANN**
Uhrmachermeister
Uhren und Schmuck
Dugena Fachgeschäft
Telefon 77 07 56
Schwabacher Str. 33
8510 Fürth/Bayern



Kunstgewerbliche Zingliesserei seit 1877

Zinn Otto

Inhaber: Manfred Otto - Zingliesserei

EIGENE WERKSTATT MIT VERKAUF

Rosenstraße 3
8510 Fürth/Bay. Telefon (0911) 77 16 91

AUTOUNFALL

Wenn dies passiert

**AUTOVERLEIH
BUCHBINDER**

Ersatz-Pkw und Lkw im Haftpflichtfall ohne Kaution

Leihwagen bekommen Sie überall,
bei uns können Sie auch etwas Besonderes verlangen.

Wir vermieten moderne Pkw, Bus, Kombi, Lkw,
Möbelwagen und Spezial-Autotransporter

Agentur Dieter Reim

8510 Fürth, Eranger Straße 160 Telefon 796071/72

Farbkontrast

Über Geschmack läßt sich bekanntlich streiten. Und so wird auch die folgende Meinung ihre Kritiker finden. Es geht um die renovierten und mit neuer Farbe wieder erstrahlenden Häuser Gustavstraße 65, das ehemalige Amtshaus und am Marktplatz 11. Hier hat wieder einmal, wie so oft und sicher nicht zum letzten Mal, das Landesamt für Denkmalpflege mit seiner alles umfassenden Farbpalette zugeschlagen.

Jedem leidenschaftlichen Fotografen beschlägt es da die Linse. Das eine Haus in reinstem Weiß, als ob man noch nie etwas von einer Rußbelastung gehört hätte, und das andere in brutalem Blau-Zartgelb-Kontrast. Beide zusammen ergeben eine schaurig-fade Farbpalette, die Auge und Kameraobjektiv abwenden läßt.

Meine Herren vom Landesamt: Ist es denn unbedingt nötig, die Originalfarben vielleicht aus dem 17. Jahrhundert zu wählen? Vor den Häusern stehen ja auch keine Pferdekutschen mehr. Ist es denn nicht möglich, einen Kompromiß zwischen dem Farbgeschmack des 17. und des heutigen Jahrhunderts zu finden? So aber werden die renovierten Häuser in wenigen Jahren wieder hinter einem, durch Staub verursachten, Einheitsgraugelb verschwinden.



Brunnen 1

Am Grünen Markt soll jetzt auch ein Brunnen entstehen, genau an jener Stelle, wo bisher noch Autos parken, und wo der Platz sich von seiner schlechtesten Seite zeigt.

Der Lions-Club hat für dieses Projekt eine nicht unerhebliche Summe bereit gestellt. Ein Modell des Bildhauers Heinz Siebenkäss liegt ebenfalls schon vor und wurde sogar schon dem Bauausschuß vorgestellt. Seitdem ist nichts mehr geschehen.

Die Art und Weise, wie von Seiten der Verantwortlichen der Stadt mit dieser Initiative des Lions-Clubs zur Stadtverschönerung umgegangen wird, ist beschämend.

Da besteht die Chance, kostenlos einen Brunnen zu bekommen. Und anstatt, daß man freudig die Gelegenheit beim Schopf ergreift, wird das Ganze verschleppt, zeigt man sich fast desinteressiert.

Aber wen wundert dieser Vorgang in einer Stadt, in der man die vorhandenen Brunnen an einer Hand aufzählen kann, und in der Diskussionen, wie wegen des Ehebrunnens in Nürnberg, von vornherein undenkbar sind, schon weil man in Fürth wahrscheinlich nie über das Stadium der Planung hinausläuft. Gern würde sich der Autor einmal vom Gegenteil überzeugen lassen.

Vom Lions-Club hört man inzwischen, daß aus Verärgerung das Projekt möglicherweise aufgegeben werden soll.



Brunnen 2

Der hier abgebildete Brunnen wird, wenn alles punktlich zugeht, ab Mitte Juni den Waagplatz verschönern. Er symbolisiert in Form einer abwägenden Hand den Namen des Platzes, der von der dort bis Ende der sechziger Jahre vorhandenen öffentlichen Waage stand.

Im Rahmen eines kleinen Festes wird der Brunnen und der kürzlich gepflanzte Baum der Bevölkerung übergeben.

Dr.-Schwammberger-Straße

Die 20 Meter der Dr.-Schwammberger-Straße sind inzwischen gesperrt. Einzig ein Verkehrsschild erinnert noch an die Zeit, bevor die Burgervereinigung mit ihrer Idee zur Schließung der Straße an die OB-Kandidaten heran getreten ist.

Am Waagplatz ist es nun ruhiger geworden; nun stören nur noch die vielen Parker in den Abendstunden.

KGA



MINERALIEN *aus aller Welt, für Sammler und zum Schenken.*



Fossilien · Silberschmuck · Echte
Steinketten · Achat Waren · Bernstein

**Mineralienladen und
Idar Obersteiner Schmuck**

Inh.: Fr. Kurt Keimel, Königstraße 53,
8510 Fürth, Telefon (09 11) 77 21 75



Altstadt-Grill

nahe dem Rathaus
sep. Ratskammer f. bes. Anlässe
Spezialität des Hauses:
Deftiger Spießbraten mit versch. Saucen
auch für Gesellschaften
auffälliges „Dunkles“ vom Faß

Öffnungszeiten 17.00 — 1.00 Uhr
Sonnt. und Feiertage geschlossen

Fürth, Gustavstraße 1
Telefon 77 12 66

F. Schmidt

**Elektro-, Gas-, Wasserinstallationen
Gas- und Elektroheizungen
Kundendienst
Lampengroßauswahl**

Königstr. 97 (bei der Feuerwache)
Telefon 77 10 61
Parkplätze vor und hinter dem Hause



Aufschnittplatten
versch. Grillplatten
pikante Bauernkoteletts
und Sulzen aller Art

bietet Ihnen

**Metzgerei
Walter Schmidt**

Königstraße 14
8510 Fürth
Telefon 77 69 60



**Guter Schnitt
aus
Meisterhand**

und top-
geschulten
Mitarbeitern

Kommen Sie zu uns
Haarschneiden ist unser Handwerk
und das verstehen wir

Friseur Donhauser
handwerklich gut, modisch aktuell

Fürth
Nürnberg Str. 69 Friedrichstr. 21 Maxstr. 30
70 56 69 70 70 70 77 07 98 77 39 30

Blumen bei Freud',
Blumen bei Leid,
Blumen bei

KLAMPFER

zu jeder Zeit!

8510 Fürth
Theaterstr. 22, Tel. 77 26 33



Schlösser · Schlüssel · Sicherheit

KORB Königstraße 69
8510 FÜRTH

Haltestelle Rathaus, Tel. 77 13 79



Schlüssel
zu mehr
Sicherheit

Schlüssel-Eildienst

Schlösser u. Zubehör, Briefkästen, Zeitungsrollen,
Geldkassetten
und vieles mehr in Großauswahl

Elektro-Götz

Inh. M. u. D. Mund



**HOOVER
SERVICE**

- Elektro-Installation
- Beleuchtungskörper
- Elektro-Geräte
in großer Auswahl
- Reparaturen

- Staubsauger-
Reparaturen
und Ersatzteile
schnell und zuverlässig
- Kundendienst

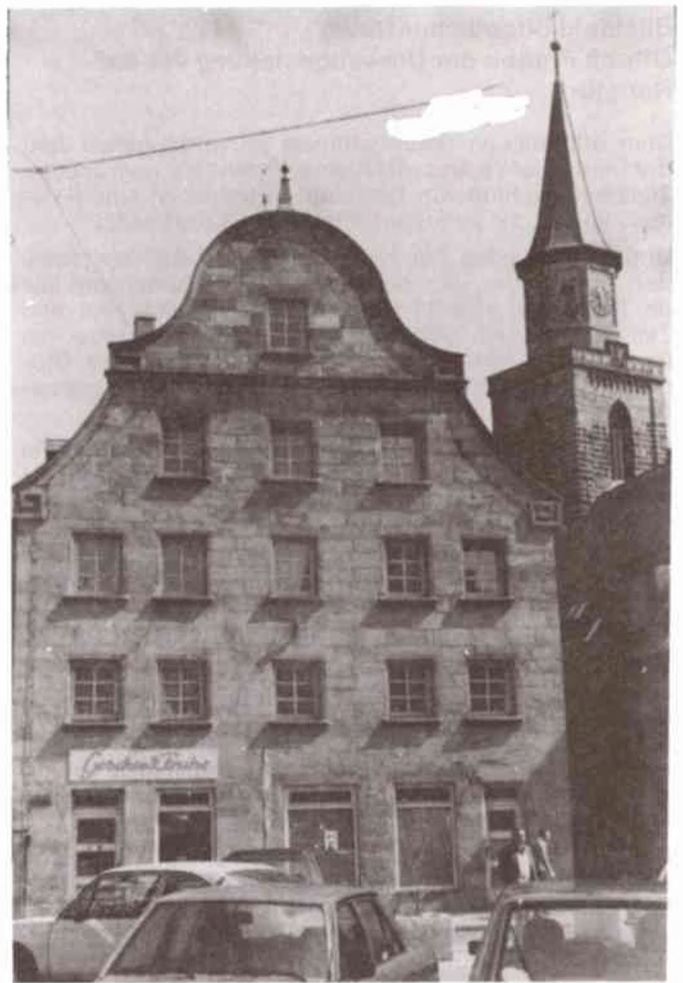
Mathildenstr. 1 8510 Fürth Telefon 77 00 63

Bauherr, kommst Du nach Fürth,

so laß alle Hoffnungen fahren! Das ist nun gewiß eine übertriebene Aussage, aber hin und wieder ist man geneigt, dafür den Wahrheitsbeweis antreten zu wollen. Die Überschrift soll auch nur der »Aufreißer« für eine Geschichte sein, die auch keinen »gewöhnlichen Bauherrn« zum Helden hat, sondern einen, der als Renovierer eines denkmalgeschützten Altstadthauses mit überdimensionalen behördlichen Windmühlen zu kämpfen hatte. Es ist zwar tröstlich, daß er schließlich sozusagen mit einem blauen Auge davon gekommen ist, von einem »happy end« kann man aber deswegen noch lange nicht sprechen.

Wer vom ehemaligen Geleitshaus in Richtung Osten über den Marktplatz blickt, sieht an dessen Ende an der Einmündung der Gustavstraße die Giebelfassade eines stattlichen Bürgerhauses, dessen barocke Erscheinung sich inzwischen wieder in renoviertem Glanze präsentiert. Der nunmehrige Eigentümer ist zwar Unternehmer, was bei manchem, der sich als kritisch engagiert bezeichnet, bereits einen Abschlag an Sympathien bedeutet. Aber seien wir doch einmal ehrlich: So viele Bauherren, die privatim und mit hochgekrempelten Ärmeln ihre »Hütt'n« selbst renovieren, kann es garnicht geben, um unsere Altstadt wieder auf Vordermann zu bringen. Und nicht jeder gewerbliche Renovierer ist gleichzeitig auch ein Profitgeier! – das aber nur nebenbei. Drum schauen wir, wie die Geschichte weitergeht!

Unser Erwerber also, wohl wissend, daß denkmalschützerische Probleme auf ihn zukommen würden, konsultierte Denkmalschutz und Bauamt. Das geschah noch vor Einreichung der Pläne! Das Ergebnis dieser Besprechung vor Ort war eine vom Fachmann gefertigte Skizze über das Aussehen der Sprossenfenster und die Aussage, im Innern des Hauses dürfe außer einer sogenannten »Entkernung« alles gemacht werden, was zur Renovierung erforderlich sei! Wichtig sei vor allem die Fassade, die allerdings nur mit Wasser gereinigt werden dürfe! Der Bauherr war's zufrieden und bestellte Fenster entsprechend dem skizzierten Vorschlag. Optisch entschied er sich für dunkel lasiertes Naturholz, Kosten insgesamt 46.000 DM. Als die Pläne dann eingereicht wurden, folgte der erste Schock: Der Denkmalschutz wollte nun auch die farbliche Gestaltung beeinflussen – die Fenster mußten daraufhin lackiert werden (Mehrkosten 7.000 DM). Dann folgte der »Fassadenkrimi«: Das vertraute »Fürther Grau« hinterließ nämlich bei reiner Wasserverwendung häßliche Streifen auf der Fassade, die Schmutzlösung der generationenalten »Dreckimprägnerung« war nach Feststellung der Reinigungsfirma nur durch Zusatz chemischer Mittel möglich. Daß diese zunächst ohne vorherige Information des Bauamtes geschah und die Firma ein Präparat ihrer Wahl benutzte, war gewiß nicht korrekt. Jedenfalls wurde behördlicherseits die Baueinstellung verfügt. Dagegen Widerspruch, Einschaltung von Rechtsanwälten, Klage beim Verwaltungsgericht. In dem Zusammenhang waren nämlich auch noch Wetterschenkel für die Fenster vorgeschrieben worden, nur aus optischen Gründen, obwohl eine technische Notwendigkeit dafür nicht bestand. Auch sollten die alten Spunddecken und Holzbalken (Bausubstanz Mitte 17. Jahrh.) mit Schwingschleifer anstatt mit Sandstrahlgerät freigelegt werden. Mehrkosten allein dafür 70-80 DM pro qm; bei ca 450 qm zu reinigender Fläche also über 30.000 DM. Denkmalschützerisch war dies sicher die einzig richtige, weil schonende Maßnahme. Daß aber auch einem unternehmerisch tätigen Renovierer dadurch die Kalkulation völlig über den Haufen geworfen wird, spielt keine Rolle nach dem Motto »es ist ja nicht mein Geld«! Nach zähem Ringen und Hickhack kam es zwar schließlich zu einem Kompromiß: Für die Fassadenreinigung gab es plötzlich doch ein vom Landesamt »zugeflossenes« Chemiepräparat – warum nennt man das nicht gleich zu Anfang? – und die Decken durften mit feinstem Korn »gestrahlt« werden. Dieser Kompromiß war aber mit viel Verdruß erkauft, mit Bauverzögerungen und Mehrkosten von ca. 200.000 DM, wobei durchaus dahingestellt bleiben mag, ob diese allein durch den Denkmalschutz verursacht worden sind.



Sicher wird nicht jeder »Fall« so laufen. Aber folgende Fragen stellen sich doch: Hätte ein privater Renovierer solange durchhalten können? Gewiß nicht, wenn seine Kalkulation eng war. Und wäre das Bauamt nicht doch gut beraten, wenn es bei Forderungen des Denkmalschutzes sich nicht hinter diesen »verstecken«, sondern auch einmal die Partei des steuerzahlenden Bürgers und geplagten Bauherren ergreifen würde? Das Amt für Denkmalschutz kann nämlich selbst nichts anordnen, sondern nur anregen! Entscheidungsbefugt ist letztlich das Bauamt. Eine allzu enge Auslegung, ein sklavisches »Sich-Verkriechen« hinter dem Denkmalschutz und seinen Wünschen führt aber schließlich dazu, daß Otto Normalverbraucher die Finger von denkmalgeschützten Gebäuden lassen muß und teure Maßnahmen schließlich nur noch der Stadt – natürlich auf Kosten des Steuerzahlers – durchführen kann, indem er prestigeträchtige Objekte saniert: ein Stadtschloßchen, in dem dann das Landratsamt einzieht (zum Beispiel), ein historischer Pferdestall, der dem Provinzstädtchen als Kulturzentrum dient – innen natürlich »rustikal modern« renoviert. Es wäre schade um die Privatinitiative, die allein in der Lage ist, aus historischen Stadtkernen wieder Schmuckstücke zu machen. Und mit solchen privaten Renovierungsbemühungen und Erfolgen schmückt man sich dann letztlich wieder auf kommunaler Ebene, wenn es gilt, Besuchergruppen die ach so schöne Altstadt zu zeigen.

Um wieder zu meinem Einleitungssatz zurück zu kehren: die darin enthaltene Aussage stammt nicht vom Verfasser, sondern wird von vielen Bauerfahrenen so oder anders bekräftigt. Und hier sind die Träger der politischen Willensbildung unserer Stadt aufgerufen, für einen Wandel zu sorgen!

Ro.

Blickfeld öffentlicher Raum Offene Fragen der Umweltgestaltung vor der Haustür

Dem öffentlichen Raum widmete im vergangenen Jahr der Deutsche Werkbund Bayern e.V., ein 1907 gegründeter Zusammenschluß von Gestalter, in München eine Fotoausstellung, die auch für Fürth ihren Bezug besitzt.

Unter öffentlichen Raum verstehen die Initiatoren dabei den Außenraum »vor der Haustür«, die Zwischenräume der Bebauung sowohl städtischer wie ländlicher An- und Zersiedelungen, aber auch die Verbindungsstrecken im Netz der Besiedlung: Straßen verschiedener Ordnung, Bürger- und Bahnsteige, Wege, Fußgängerbereiche, Plätze, Anlagen, sonstige Freiräume.

In diesem öffentlichen Raum unserer Städte hat sich eine sogenannte Sekundärarchitektur entwickelt, die oftmals jeglichen Bezug zu ihrer Umgebung und untereinander verloren hat. Diese mehr oder weniger unnötigen Objekte, diese Masten, Verspannungen, Häuschen und »Straßenmöbel«, Schilder, Begrenzungen, Behälter, Pflaster und Asphaltdecken werden als Sekundärarchitektur bezeichnet, weil sie räumliche Folgestrukturen der Bebauung bilden sollten.

Dieser wirr zusammengetragene Brei aus Zeitungsständen, Telefonzellen, Schaltkästen und Verkehrsschildern, der auf umgebende Bebauung keinerlei Rücksicht nimmt, ruft wohl zu einem guten Teil jenes Unbehagen hervor, das Alexander Mitscherlich in seinem Buch »Die Unwirklichkeit der Städte« beschreibt.

Die Strom- und Postmonopolisten errichten ihre Haufen aus Plastikkästen mit gleicher Sicherheit vor einem Fachwerkhaus des 17. Jahrhunderts, wie vor einem Betonklotz der 60-iger Jahre – fraglich ist nur der Grad der verunstaltenden Wirkung.

Und wo immer man diese Plastikschränke mit dem Litfaßsäulenimage erblickt sind auch Kaugummiautomaten und Zeitungsständer nicht weit.



Was ist da an Ideenvielfalt und Verständnis für unseren Lebensraum verloren gegangen.

Während man noch bis zu Anfang unseres Jahrhunderts auf das kleinste Detail Wert legte, ist in unseren Tagen die Funktion und technische Brauchbarkeit der dominierende Faktor. Das Design von Objekten im öffentlichen Raum ordnet sich meist dem Gebrauchszweck unter, der auch noch vom Werbeeffekt überschrien wird. Billige Massenartikel spielen dabei eine verhängnisvolle Rolle.

Die SE 1035/C von TA. Ein starkes Stück moderner Bürotechnologie.

Elektronische Profi-Schreibmaschine für höchste Ansprüche. Perfekt in Schreiben, Gestalten und Bearbeiten von Texten. Durch blitzschnelle Korrektur. Mit praktischem Kurztextspeicher für Standardformulierungen. Erweiterungsmöglichkeit durch Externspeicher. Für die Speicherung größter Textmengen und Überarbeitung Ihrer Briefe.

TA TRIUMPH-ADLER



Martin Biedermann

BUROMASCHINEN

Reparatur und Verkauf von
Schreibmaschinen / Rechenmaschinen
Elektronischen Rechnern / Diktiergeräten
Kleincomputern / Fotokopiergeräten

Telefon (0911) 731630
Kieler Straße 20 · 8510 Fürth 2

Georg Gansloßer

BUROMASCHINEN · BÜROBEDARF
Fachwerkstätte für mechanische
und elektronische Buromaschinen

Rosenstraße 1 / Ecke Hirschenstraße
8510 Fürth
Telefon (0911) 778444

Als Beispiel sollen hier nur die kläglichen Waschbeton-Pflanzkübel aus dem Katalog dienen. Durch sie werden individuelle Straßenzüge in Einheitsfußgängerzonen verwandelt, weil Beton keine Rücksicht auf regionale Eigenheiten nimmt.

Die Einzelobjekte sind in der Überzahl gestalterisch vernachlässigt. Die Telefonzelle nimmt keine Rücksicht auf die Umgebung, in der sie steht. Auf manchen Plätzen führen Masten, Ampeln, Streusandkästen und Altpapierkübel ein trauriges Nebeneinander, weil eine Koordination der verschiedensten Funktionen und Signalzwecke in keinsten Weise stattfindet. Unterordnung aus Sachzwängen? Gestaltung der Alltagswelt – ein Fremdwort?



Ecke Theater-/Theresienstraße. Sammelbehälter für Recycling-Materialien

Man muß endlich dazu kommen, bei der Anlage von Straßen und Plätzen ein einheitliches Konzept, einen Gesamtplan, der auch anscheinend unwichtige Details umfaßt, zu entwerfen. Aus der Not der Fantasielosigkeit und mangelndem Problembewußtsein darf keine Tugend werden. Die erste Frage darf nicht heißen: Erfüllt das Ding den Zweck, sondern paßt es sich auch in sein Umfeld ein.

Als Negativbeispiel muß hier unser größter Fürther Platz, die Fürther Freiheit erhalten.

Ein klassizistisch eingerahmter Platz – wenn man einmal von dem kaschierten Betonklotz eines Warenhauses absieht – mit anschließender Grünanlage, geschaffen von den Nationalsozialisten als Aufmarschplatz, hat wohl mehr verdient, als das jetzige Schicksal als Parkplatz. Noch trauriger ist der Anblick nachts, wenn meterhohe Lichtmasten den Platz wie ein Fußballstadion ausleuchten, auf dem versehentlich ein paar Wohnwagen geparkt worden sind.

Immer wieder höre ich Stimmen, die meinen, das Schönste an Fürth wäre die U-Bahn nach Nürnberg. Angesichts des Anblickes der Fürther Freiheit bei Nacht ist dieser Satz sogar verständlich.

Dem Fürther Bahnhofsplatz scheint nun ein besseres Schicksal zuteil zu werden. Hier hat man sich nach langem Hin und Her und peinlichen Abstimmungen im Fürther Stadtrat letztendlich für eine dem Platz angemessene Lösung bei der Gestaltung der Wartehäuschen entschieden, nachdem lange Zeit eine futuristische Variante im Gespräch war.

Mancher fragt sich allerdings, wieso das Landesamt für Denkmalschutz bei den Wartehallen soviel Energie und Druck aufgebracht hat, damit sie dem klassizistischen Charakter des Platzes angepaßt werden, während man das Aushängeschild des alten Bahnhofsplatzes, die Sahlmannvilla, ohne viel Aufhebens geopfert hat.

Zum öffentlichen Raum gehören aber auch die riesigen Hochspannungsmasten in unseren Flußtälern, Sinnbilder einer inzwischen unentbehrlich gewordenen Energie. Und wenn wir diesen Anblick fortschreitenden Wohlstandes bei uns nicht mehr ertragen können, fahren wir ins Gebirge, wo oft eine Erdverkabelung über die Kurtaxe finanziert wird, damit dem Touristen der Blick auf die Alpen nicht gestört wird.

Die visuelle Zerstörung unseres Freiraumes durch die Massierung von Mastenwäldern ist aber wohl kaum zu verhindern. Einen Abwehranspruch für den einzelnen Bürger gegen die optische Verschandelung von Landschaften kennt unsere Rechtsordnung nicht.

Die Planer können auf der Grundlage eines Gesetzes, mit dem die Nationalsozialisten die Stärkung der Wirtschaft betreiben wollten, und das ihnen auch heute noch fast absolutistische Rechte einräumt, arbeiten.

Wenn überhaupt etwas gegen die Verdrängung der Landschaft getan werden kann, dann nur über die Planungshoheit der Gemeinden.

Von den Gemeinden kann ein Anstoß zum Umdenken, zu Zusammenschau und Zusammenarbeit ausgehen.

Auch bei den öffentlichen Plätzen müssen endlich wieder harmonisch anzuschauende Gestaltungen den Vorzug erhalten. Dazu ist aber ein Mehr an Miteinander von Verwaltungen, Behörden, Gemeinden, Herstellern, Normungsgremien, privaten Unternehmen, den Betreibern und Entscheidern nötig. Es darf in Zukunft nicht mehr angehen, daß jeder, der im öffentlichen Raum etwas zu plazieren hat, dies dort einfach abstellt, ohne auf die vorhandene Umgebung Rücksicht zu nehmen, und so ein Gegeneinander Unordnung schafft, die sich letztlich zu einem Gesamteindruck des Unbehagens verdichtet.

Vielleicht ist hier ein Grund für die sich steigernde Aggressivität, für Vandalismus im öffentlichen Raum zu suchen.

KGA



Vorstand und Beirat der Bürgervereinigung

Zusätzlich zu den monatlichen Treffen an jedem 1. Freitag im Monat (20 Uhr, Gaststätte »Altstadt Grill«, Ratsherrenstube, Gustavstraße 1) stehen Vorstand und Beirat zu Auskünften und Beratungen zur Verfügung

Vorsitzende

Ava Korn, kaufm. Angestellte
Talblick 15, 8510 Fürth, Tel. 79 90 55

Stv. Vorsitzende

Gerhard Wagner, Rektor
Fritz-Erler-Str. 27f, 8510 Fürth, Tel. 76 12 43

Erhard Heyde, Dipl.-Kfm.

Falkenstr. 15a, 8510 Fürth, Tel. 73 84 16

Kassier

Heinz Neuhaus, Bankkaufmann
Hardstr. 65, 8510 Fürth, Tel. 73 38 21

Schriftführer

Brigitte Leibinger, kaufm. Angestellte
Laubenweg, 8510 Fürth, Tel. 79 67 63

Beiräte:

Oskar Dörr, Drucker
Angerstr. 22, 8510 Fürth, Tel. 77 51 47

Franz Flügel

Kreuzstr. 5, 8510 Fürth, Tel. 77 38 14

Erwin Liebel

Königstr. 40, 8510 Fürth, Tel. 77 55 28

Peter Mühldorfer, Apotheker

Geleitsgasse 6, 8510 Fürth, Tel. 77 96 82

Dr. Werner Rossmann, Regierungsdirektor
Ganghoferstr. 8g, 8510 Fürth, Tel. 79 99 79

Heinz Siebenkäss, Bildhauer

Erlanger-Str. 88, 8510 Fürth, Tel. 79 71 36

HEINZ SIEBENKÄSS STEINBILDHAUERMEISTER



GRABDENKMALE
STEINMETZARBEIT
RENOVIERUNGEN

851 FÜRTH ERLANGER STR. 88 TELEFON 797136

LADENGALERIE

MONIKA GRIMM u. H. SIEBENKÄSS



TEXTILE GESTALTUNG
BILDHAUER-OBJEKTE
AUSSTELLUNGEN

851 FÜRTH WAAGSTRASSE 5 TELEFON 774930

Impressum: Altstadtbläddla 19/85

Herausgeber und verantwortlich:

Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael e.V.

Postfach 13, 8510 Fürth 1

Herstellung und Druck:

Ihre Druckerei Gerhard Heinrichs, Ing., Simonstraße 1
8510 Fürth, Tel. 77 12 46

Unsere Geschäftsstelle am Waagplatz ist jeden
Donnerstag von 16-18 Uhr geöffnet

Altstadtfest zum 10-jährigen Jubiläum der Bürgervereinigung

Freitag, 19. Juli 1985

Vernissagen (18-22 Uhr)

Galerie am Theater

Bistro-Galerie

Ladengalerie

Die Galerie

Die Ausstellungen sind auch Samstag und Sonntag geöffnet

Serenade im Pfarrhof (20 Uhr)

Kantorei St. Michael (CVJM Posaunenchor)

Samstag, 20. Juli 1985 in der Gustavstraße

14.00 - 14.15 Eröffnung

14.15 - 15.00 Gruppe »Tse Tse«

16.00 - 17.00 Zaubereien mit Jörg Weber

18.00 - 19.00 Pantomimengruppe d. Pestalozzi-
schule mit Rudi Pfann

19.30 - 21.00 »Straßenmusikanten« spielen zum Tanz
in der Gustavstraße

Sonntag, 21. Juli 1985

11.00 - 12.00 Rhythmusgruppe »Asa Branca«

13.00 - 14.00 Jazz mit Uwe Thiem und seinen Mannen

15.00 - 16.45 Red Hot Pappers Jazzband

17.00 - 18.00 Duo Rigo

20.00 Abschlußkonzert in der Michaeliskirche

Kunsthandwerker zeigen am Samstag und Sonntag in der
Gustavstraße ihre Arbeiten:

Buchdrucker, Kunstglaser, Drechsler, Zinngießer, Waffenschmiede, Klöpplerin, Korbflechter, Bauernmalerei, Scheerenschnittkünstler usw.

Altstadtführungen (Frau Ohm) finden am Samstag statt.
Treffpunkt ist der Infostand der Bürgervereinigung;
krönender Abschluß ist jeweils der Ausblick auf Fürth
vom Rathausturm her!

Die genaue Programmfolge finden Sie auch in einem Falt-
blatt (in Fürther Geschäften erhältlich).